

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Insertate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2, 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2, 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 47.

Mittwoch, den 10. Juni 1908.

18. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. (Anmeldung neuer Fernsprechanschlüsse.) Neue Teilnehmeranschlüsse, die im Herbst-Bauabschnitt zur Ausführung kommen sollen, sind spätestens bis zum 1. August bei dem zuständigen Vermittlungsamt anzumelden. Später angemeldete Anschlüsse können während dieses Bauabschnitts nur hergestellt werden, wenn zur Deckung des Mehraufwandes ein entsprechender Kostenzuschuß entrichtet wird.

Bretinig. Am 28. Juni veranstaltet der Meißner Hochland-Turngau eine Ganturnfahrt nach Schmöln. An diesem Tage hält auch der dortige Verein die Weihe seiner neuen Fahne ab. Die Festordnung ist folgende: Sonnabend, den 27. Juni. Abends 9 Uhr: Kammers im Gasthause zu Ober-Schmöln. Sonntag, den 28. Juni. Früh 5 Uhr: Bedruck. Bis mittags 12 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine. Vormittags 10 Uhr: Probewettturnen der Wettturner für das deutsche Turnfest in Frankfurt a. M. Vormittags 11 Uhr: Probeturnen für das deutsche Turnfest in Frankfurt a. M. a) Turnen der allgemeinen Freileidungen für daselbst, b) Turnen der Gauvereine. Nachmittags 1/2, 1 Uhr: Stellen zum Festzug für die Ostvereine an der Schule daselbst. Nachmittags 1 Uhr: Aomarsch nach dem Festplatze. Nachmittags 1 Uhr: Stellen der Gauvereine auf dem Festplatze. Nachmittags 1/2, 2 Uhr: Fahnen-Weihe. Nach dieser Festzug durch den Ort und daran anschließend Turnen der Sächsischen Freileidungen für das deutsche Turnfest in Frankfurt a. M. auf dem Festplatze. Hierauf Turnspiele. Nachmittags 4 Uhr: Beginn des Fest-Balles auf beiden Sälen des Ortes.

Bretinig. Der am 1. Pfingstfeiertage im Gasthof zur goldenen Sonne abgehaltene Unterhaltungsabend hatte sich eines regen Besuches zu erfreuen. Das dazu aufgestellte Programm war reichhaltig und wurden alle die Vorbietungen durch lebhaften Beifall ausgezeichnet.

Pulsnitz. Von den am Donnerstag nachmittag hier aufgetretenen schweren Gewittern wurden mehrfach elektrische Leitungen beschädigt. Ein Blitzstrahl traf eine Baumfäule des Reimholtschen Gartengrundstücks, ein weiterer ein Haus in der Bolkung, wo er den Elektromotor beschädigte und das Garn am Wandstuhl versengte, gleichen Schaden richtete ein Blitz in einem Hause auf dem Sidelsberge an. Auf Oberheiner Flur schlug der Blitz in den Birkenberg-Steinbruch, betäubte einen Arbeiter und verletzte zwei Leich.

Ramenz. Eine interessante Entscheidung für Krankenklaffen und deren Mitglieder hat die hiesige Amtshauptmannschaft getroffen. Nach ihr ist grundsätzlich jede Zahnerkrankung durch einen approbierten Arzt zu behandeln. Es darf nur dann die Behandlung der Krankenmitglieder durch einen Nichtarzt auf Kosten der Kasse erfolgen, wenn der Kranke in einzelnen besonderen Ausnahmefällen darauf besteht und der Kassenvorstand seine Genehmigung von Fall zu Fall hierzu erteilt.

Ramenz. Die diesjährige Frühjahrs-Bezirksversammlung des Königl. Sächs. Militärvereins-Bundesbezirks Ramenz wird am 28. Juni in Pulsnitz abgehalten.

Hirschowersdorf. Das vor einiger Zeit in Puzlau versuchte Sittlichkeitsvergehen an einem 11-jährigen Mädchen ist durch die Festnahme eines Prokuristen H. aus Reusdorf durch die Gendarmen aufgeklärt worden.

Der Täter wurde an das Amtsgericht Reusdorf abgeliefert. Dort hat er sich am Donnerstag in seiner Zelle erhängt.

Baugen. Ein schweres Unwetter, verbunden mit einem wolkenbruchartigen Regen, ging am Donnerstag gegen 7 Uhr abends nieder. In Ebendörfel bei Großpörschitz schlug der Blitz in die reichgefüllte Scheune des Gutsbesizers Roak und jändete. Das Gebäude brannte nieder. Im Cunewalder Tal ging gegen 7 Uhr abends ein Wolkenbruch nieder; über den Schaden ist noch nichts bekannt.

Herrnhut. Der von hier verschwundene Bahnassistent Claus hat seine in hierher gerichteten Briefen ausgesprochene Absicht, sich das Leben zu nehmen, wahr gemacht. Er hat sich in der Elbe ertränkt. Sein Leichnam wurde am 29. v. M. auf Götziger Flur bei Strehla a. d. Elbe an das Land geschwemmt und in Strehla beerdigt.

Dresden, 9. Juni. Der im Hause Sebnitzerstraße 50 wohnhafte Reichmilchgehilfe Alfred Janett hat heute früh seine Frau und seine beiden Kinder erschlagen und sich darauf erhängt. Bei der Entdeckung des Verbrechens gab die Frau und ein Kind noch schwache Lebenszeichen von sich und wurden nach dem Krankenhaus gebracht, ihr Zustand ist jedoch hoffnungslos. Das Motiv der Tat ist noch unbekannt.

Der sächsische Landtag ist durch königliches Dekret vom 5. Juni bis zum 27. Oktober dieses Jahres vertagt worden. Es ist das erste Mal in der sächsischen Parlamentsgeschichte, daß der Landtag auf das nächste Jahr vertagt und nicht geschlossen wird. Auf diese Weise tritt der für Sachsen einzig dastehende Fall ein, daß ein Landtag während zweier aufeinanderfolgenden Winterhalbjahren tagt. Die Regierung hat sich zu einer Vertagung entschließen müssen, da die Wahlrechtsreform trotz der langandauernden Session der Kammern nicht mehr zu erledigen war und Graf von Hohenhausen fest entschlossen ist, noch mit diesem Landtage das neue Wahlrecht zu schaffen. Trotz aller Bemühungen, trotz aller Kompromißvorschläge und allen Entgegenkommens ergaben sich bei der Beratung des Wahlrechtsentwurfes immer neue Schwierigkeiten, über die keine Einigung zwischen Regierung und Volksvertretern zu erlangen war. Da nach dem Dekrete auch während der 4 1/2-monatlichen Pause die Deputationen zusammenzutreten können, ist anzunehmen, daß in der Zwischenzeit soweit Klarheit geschafft wird, daß in der Nachsession des Landtages das neue Wahlrecht für Sachsen zustande kommt.

Röhschenbroda, 4. Juni. Wie bei Feiern sächsischer Korporationen die hohen Semester im weißen Haar neben dem hoffnungsvollen Nachwuchs sitzen, so finden sich auch im Sächs. Elbgau-Sängerbund, der vom 19. bis 21. Juli in der lieblichen, mit Spargel, Wein und Erdbeeren reich gesegneten Gegend bei 14. frohes Sangesfest veranstaltet, altergraue, würdige Veteranen neben jungen, kaum aus dem Ei gekrochenen Vereinsjüngern. Der älteste der im Bund zusammengeschlossenen Vereine ist der Schandauer „Viederkranz“, der — am 1. Oktober 1828 gegründet — dies Jahr sein 80. Stützungsfest feiert. Ihm nahe an Lebensdauer kommen die Männergesangsvereine zu Pulsnitz (gegr. 1830), Königstein (1837), der „Orpheus“ in Großröhrsdorf (1838) sowie der Sängereverein zu Sebnitz, gegründet 1840. Das Jahr 1841 gab 4 Männerchören

das Leben, darunter die Meißner „Viederkranz“, während 1844 neben anderen Reisern am frischen, freudig gedeihenden Baume des deutschen Männergesanges am 19. Mai der „Viederkranz“ in Röhschenbroda emporblühte. Die „Reihhäfen“ des Paps Elbgau-Sängerbund sind der Gesangsverein zu Bentewitz, gegründet im Jahre 1906, und der Vaterländische Gesangsverein zu Waltersdorf (Sächsische Schweiz), der am 25. Januar d. J. seinen ersten Geburtstag feierte. Der Bestand an aktiven Sängern bewegt sich in den zum Elbgausängerbund gehörenden Vereinen zwischen 90 („Vereinsfreunde“, Dresden-Altstadt) und 10 Mitgliedern („Viederhain, Postwitz“). Im ganzen umfaßt der Sächsische Elbgau-Sängerbund in 10 Gruppen 178 Vereine mit 5192 aktiven Sängern, wozu noch 720 Ehren- und 6861 passive Mitglieder kommen, so daß die Gesamtsumme aller Elbgau-Sänger 12773 beträgt, gewiß eine achtunggebende Zahl!

Niederjesdlig. Ein ungewöhnlicher Fall auf dem Gebiete der Gemeindeverwaltung hat sich hier ereignet. In der jüngsten Gemeinderatsitzung wurde auf Antrag mehrerer Gemeinderatsmitglieder gegen drei Stimmen der Beschluß gefaßt, den seit mehr denn 10 Jahren im Dienste der Gemeinde stehenden Gemeindefassierer Köselmüller und Gemeindefassierer Knautze die Stellen zu kündigen, da diese beiden Beamten sich wiederholt um freigewordene Gemeindeverwalterstellen beworben haben und sonach die Aussicht besteht, aber kurz oder lang diese Stellen doch anderweit besetzen zu müssen. Das ist, wie gesagt, ein in der Gemeindeverwaltung bisher einzig dastehender Vorgang, der zweifellos nicht ohne Folgen bleiben wird. Zunächst wird sich eine Einwohnerversammlung mit dieser Angelegenheit befassen und sicher steht zu erwarten, daß die betreffenden Beamten, denen in mehr als zehnjähriger Dienstzeit nichts nachzusagen war, zu ihrem Schutze die Oberbehörden anrufen werden.

Freiberg, 5. Juni. Grete Veier, Mecker und Frau Runge vor dem Strafrichter. Nach der der hiesigen Hauptverhandlung vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu Grunde liegenden Anklage wird die Grete Veier beschuldigt, ein Testament ihres Verwandten, des Armenhausverwalters Kröner, gefälscht zu haben, um sich dessen Vermögen anzueignen; weiter wird sie des schweren Diebstahls angeklagt, den sie dadurch beging, daß sie aus einer Kaffette Krönners ein Sparkassendruck und 300 Mark in bar stahl. Der schweren und einfachen Urkundenfälschung soll sie sich dadurch schuldig gemacht haben, daß sie Briefe fälschte, um dritte Personen der von ihr begangenen Verbrechen schuldig erscheinen zu lassen, und die Aufforderung zur Begehung eines Mordes liegt darin, daß die Grete Veier ihren Geliebten Mecker aufforderte, eine Frau Schlegel, eine unbehagliche Belastungszeugin für die zuerst angeführten Straftaten, umzubringen. Die Hebamme Runge wird der Beihilfe zum schweren Diebstahl und der Begünstigung, und der Kaufmann Mecker der Hehlerlei beschuldigt. Nach der Beweisaufnahme wurde Grete Veier bezüglich der Urkundenfälschung freigesprochen, im übrigen wegen schweren Diebstahls, schwerer und leichter Urkundenfälschung sowie wegen erfolgloser Aufforderung zur Begehung eines Mordes zu fünf Jahren Zuchthaus, 8 Jahren Ehrenrechtsverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Sechs Monate

werden als durch die Untersuchung verbüßt erachtet. Mildernde Umstände wurden verjagt. Die Hebamme Runge wurde wegen Beihilfe zum schweren Diebstahl und wegen Begünstigung zu einem Jahre neun Monaten Gefängnis und der Kaufmann Mecker wegen Hehlerlei zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Dippoldiswalde. Ein schwerer Hagelschlag, wie er seit Jahren in der hiesigen Gegend nicht beobachtet worden ist, hat die Obstplantagen zwischen hier und Frauenstein arg heimgesucht. Das Getreide ist völlig zerstört, die Obst- und Beerenerte völlig vernichtet. Der Blitz schlug in ein Haus, das gänzlich abbrannte. Während des Feuers schlug ein Blitz nochmals in dieses Gebäude. Der Besitzer hatte das Unglück, schon vor drei Jahren sein Haus einmal infolge Einäscherung durch Blitzschlag zu verlieren.

— Furchtbare Unwetter gingen am Freitag nachmittag in verschiedenen Gegenden Sachsens nieder. In Dresden und Umgegend herrschte nachmittags ein orkanartiger Sturm, der große Verheerungen anrichtete und viele Gebäude beschädigte. In Zwickau herrschte ebenfalls ein furchtbarer Orkan mit Hagelwetter. Taubeneiergroße Schloßen vernichteten ganze Saatsfelder.

— Das elfjährige Schulmädchen Rändler aus Weistroppe, dessen Eltern vor kurzer Zeit nach Deutsch-Südwestafrika ausgewandert sind und das seitdem sich bei den Großeltern in genanntem Orte in Pflege befand, wurde Donnerstag früh am Ufer der Elbe beobachtet. Gegen 11 Uhr entledigte es sich der Kleidung und sprang in der Nähe der Dampfschiffkammer in die Fluten. Personen, die am Ufer den Vorfall beobachteten und Rettungsversuche unternahmen, konnten nur Zeugnis sein, wie die Lebensmüde von der Strömung fortgerissen wurde und ihren Tod fand.

— In dem elfjährigen Kinde, das sich bei Niederwartha in die Elbe gestürzt hat, soll sich, wie es heißt, ein Verwandter desselben — ein Mensch, der vor längerer Zeit wegen Mordes zum Tode verurteilt, später zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt und schließlich ganz entlassen worden war, stillschweigend verhandelt haben. Er ist deswegen verhaftet worden. Infolge dieser Vorgänge soll das Kind seinen Leben in den Fluten der Elbe ein Ende bereitet haben.

— Im Zuchthause zu Waldheim gestorben ist dieser Tage der ehemalige Handelsmann Ferdinand Jäger aus Döbn, der am 20. Januar 1902 aus Verurteilung über seine traurige Lage eines seiner drei Kinder tötete und sich selbst durch Schnittwunden am Halse lebensgefährlich verletzte. Nach seiner Genesung wurde er vom Schwurgerichte zu Baugenz zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. Er hat davon nur 6 Jahre verbüßt. Jetzt hat der Tod den bedauerlichen Mann aus aller Eidennot befreit.

Berdau, 4. Juni. In der Bürgermeisters-Angelegenheit, der bekanntlich vor einigen Wochen wegen einer gegen ihn schwelenden Untersuchung einweilen vom Amte suspendiert wurde, gab Stadtdirektor v. v. v. in der Sitzung des Stadtdirektorienkollegiums zur Kenntnis, daß nach von ihm eingezogenen Erkundigungen sowohl beim Untersuchungsrichter als beim Kreisgericht gegen den Bürgermeister Sachs die jetzt nichts Belastendes vorliegt.